6. Über „Ceratosoma" pectiniger Bröl.

Von Karl W. Verhoeff (Berlin).

eingeg. 14. Mai 1905.

H. W. Brölemann beschrieb in Nr. 377 des Feuille des jeunes Naturalistes S. 3—5 ein »*Ceratosoma*« *pectiniger* n. sp., welches unmöglich zu dieser Gattung gehören kann, da weder die vorderen noch die hinteren Gonopoden der Gattung *Ceratosoma* Verh. entsprechen, wie ich sie in meinen »Beiträgen zur Kenntnis paläarktischer Myriopoden« diagnostiziert habe, und zwar zunächst 1897 im V. Aufsatz, dann 1899 im VIII. Aufsatz und zuletzt 1900 im XIII. Aufsatz. Im VIII. Aufsatz habe ich zu *Ceratosoma* 3 Untergattungen charakterisiert (*Euceratosoma*, *Triakontazona* und *Octeicosisoma*). Wenn auch verschiedene Merkmale des *pectiniger* noch weiterer Aufklärung bedürfen, so ist die Beschreibung Brölemanns im ganzen doch so sorgfältig, daß die verwandtschaftliche Stellung dieses anscheinend vorwiegend in Höhlen lebenden Tieres der »Basses-Alpes« einigermaßen festgestellt werden kann.

Brölemanneuma n. g.:

(gegründet auf »*Ceratosoma*« *pectiniger* Bröl.) Rumpf mit 30 Segmenten, welche kleine aber deutliche Seitenflügel besitzen. Ocellen vorhanden, aber an Zahl gering (5—7 jederseits). Vordere *Gonopoden* bestehend aus Cheiroiden und Syncoxit, welches einen aufragenden Mittelfortsatz besitzt und jederseits einen gebogenen, am Ende gezähnten Arm. Die hinteren Gonopoden, welche im Bogen nach außen stehen, sind sehr primitiver Natur und kaum als solche zu bezeichnen, da sie viergliedrige, am Ende mit einer Kralle versehene Beine vorstellen, deren Grundglieder einfach sind und vollkommen voneinander getrennt, einem großen, nahezu typischen Sternit aufsitzend.

* * *

Es ist vorläufig schwer zu sagen, wo diese Gattung verwandtschaftlich hingestellt werden soll; jedenfalls zeigt sie Beziehungen sowohl zu den Craspedosomini Verh. (Tribus der Craspedosominae) als auch zu den Entomobielziinae Verh. Vorläufig kann *Brölemanneuma* zu den Entomobielziinae gestellt werden, allerdings mit der Einschränkung, daß noch verschiedene Organisationsverhältnisse sowohl von *Entomobielzia* als auch *Brölemanneuma* weiterer Aufklärung bedürfen. Ein auffallender Unterschied dieser beiden Gattungen liegt jedenfalls in den hinteren gonopodialen Beinen, indem dieselben bei *Brölemanneuma* steif nach außen gerichtet sind, das 3. und 4. Glied nicht eingebogen, während wir bei *Entomobielzia* (aber auch der nordamerikanischen Gattung *Cleido-*

gona Cook) auffallende Klammerbeine vor uns haben. In den steif abstehenden hinteren Gonopoden erinnert *Brölemanneuma* unverkennbar an die nordamerikanische Gattung *Bactropus* Cook, welche jedoch anderweitig abweichende Merkmale besitzt.

Die drei andern von Brölemann a. a. O. beschriebenen »*Ceratosoma*«-Arten *Peyerimhoffi* (Nr. 377), *Devillei* (Nr. 371, S. 2—3) und *Gallitarum* (Nr. 359, S. 2—3) gehören jedenfalls zu den Craspedosominae Verh., zu *Ceratosoma* gehört aber keine, da sie deutliche ein- oder zwei (—3) gliedrige hintere Gonopoden besitzen. *Devillei* und *Gallitarum* scheinen einer Gattung anzugehören, vielleicht auch *Peyerimhoffi*, doch ist mir das für die letzte Art noch zweifelhaft, zumal deren Syncoxit weiterer genauerer Beschreibung bedarf.

Anm. Prof. Ribaut (Toulouse), welcher mir Zeichnungen eines südfranzösischen Craspedosomiden einschickte, wird damit einen dankenswerten Beitrag liefern zur Aufklärung der *Gallitarum*-Gruppe, welcher die betr. neue Form nahe steht.

12. Mai 1905.

7. Daphnia magna Straus und Alona elegans Kurz vom Sinai.

Von Dr. Theodor Stingelin, Olten.

eingeg. 17. Mai 1905.

Diese zwei Cladoceren wurden von den Herren P. u. F. Sarasin auf einer Exkursion nach dem Sinai-Gebirge in einem algenreichen Teiche am Djebel Musa (2000 m ü. M.) gefangen. Es verdient dieser Fund, als wertvoller Beitrag zur Kenntnis der geographischen Verbreitung der beiden Species, hier Erwähnung.

1. *Daphnia magna* Straus.

1820. Strauß, in: Mém. Mus. Paris v. 5. p. 159ff. t. 29. f. 1—22.

1901. Lilljeborg, in: Acta Soc. Upsal. S. 3. v. 19. p. 69. t. 8. f. 1—11. t. 9. f. 1—2.

Der Fang enthielt massenhaft Jungfernweibchen von schmutziggelber Farbe. Einzelne derselben trugen im Brutraume 25 Eier und waren (ohne die Spina) 3,8—4 mm lang und 2,5—2,8 mm hoch. Ephippienweibchen maßen dagegen nur 2,5 : 1,6 mm. Die Männchen 1,8 : 0,9 mm.

Diese Art ist in der paläarktischen Region sehr verbreitet. Aus allen europäischen Ländern (ausgenommen die Schweiz[1], Italien und die Balkanhalbinsel) wurde sie gemeldet. Aus Vorder-, Zentral- und Nordasien sind bis heute 8 Fundorte bekannt geworden. Sie wurde ferner

[1] Die von Forel, Heuscher, Pavesi und Zschokke gelegentlich erwähnte *D. magna* gehört zur Formenreihe *D. pulex-pennata*.